

# Kein Wochenende ohne Korrekturen? Familie macht Stress....

**Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 12:27**

Hallo Zusammen,

ich möchte mir ein Problem von der Seele schreiben, mit dem sicher viele von euch zu kämpfen haben.

Derzeit stapeln sich wieder die Klausuren, ich lasse jetzt im November/Dezember wöchentlich Klausuren in der Sek 2 schreiben und diese wollen ja auch noch dazu erstellt werden, was inklusive Erwartungshorizont einen ganzen Tag in Anspruch nimmt. Nach den Weihnachtsferien kommen die nächsten Klausuren/Facharbeiten und dann steht schon das Abitur vor der Türe. Das heißt, ich habe bis Ende Mai kein freies Wochenende. Meine Familie ist ziemlich sauer auf mich, da ich mich für Familienfeiern, Geburtstagen, etc. ständig entschuldigen muss. Niemand will verstehen, dass meine Wochenenden für Korrekturen blockiert sind. Meine Mutter kann nicht verstehen, warum ich die Klausuren nicht abends in der Woche korrigiere. Wenn ich 6-7 Stunden am Stück unterrichtet habe, bin ich erst einmal platt und kann mich nicht in Ruhe abends noch mal eben kurz an 2-3 Klausuren setzen. Ich korrigiere meine Klausuren immer am Stück, da es eine gedankliche Einarbeitung in die Thematik und eine Vergleichbarkeit zwischen den Schülerleistungen bedarf. Ich brauche alleine ca. 2 Stunden, um mir einen Überblick zu verschaffen. Dazu brauche ich Zeit, Konzentration und Ruhe. Das lässt sich nicht eben so mal abends machen.

Wie geht ihr mit dieser Situation um? Ich habe bereits Strategien entwickelt, wie ich die Klausuren möglichst zeitoptimiert korrigiere. Allerdings steigen mir bei der Klausurenausgabe regelmäßig die Schüler/Eltern aufs Dach, wenn ich etwas schlampiger gearbeitet habe.

Wie macht ihr euren Familienmitgliedern/Freunden klar, dass Wochenenden zum Arbeiten blockiert sind?

Danke!

---

**Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 17. November 2018 12:36**

Ich würde nicht an der Familiendiplomatie feilen, sondern an deiner Arbeitsorganisation. Wenn du jedes Wochenende arbeitest, machst du irgendetwas falsch.

---

### **Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 17. November 2018 12:37**

Magst du uns mal deine typische Woche schildern? Wann hast du Unterricht, wann bereitest du vor? Wann konzipierst du? Wann korrigierst du?...

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 17. November 2018 12:44**

Wie ich richtig verstehe, meinst du jetzt nicht Partner und eigene Kinder, sondern eher die Verwandtschaft wie Eltern, Tante, Geschwister.

Ich gehe hin, gehe aber früher. Da zeige ich dann den guten Willen. Ich muss mich da nicht stundenlang aufhalten, wenn es arbeitsmäßig knapp wird.

Wenn ich irgendwo übernachte und es gar nicht anders geht, nehme ich die Arbeit mit und ziehe mich dann zurück. Da hat dann jeder Verständnis, wenn er plastisch mitbekommt, dass ich arbeiten muss.

Das ist sogar einmal so weit gegangen, dass mein Sohn, als er zur Firmung ging, an einem themenbezogenen Eltern- Kind- Wochenende teilnahm. Ich musste zur der Zeit dringend Zeugnisberichte schreiben, sonst wäre ich nicht fertig geworden. Da habe ich mein Laptop mitgenommen und mich immer wieder, als es ging, zurückgezogen um da weiterzuarbeiten.

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 12:45**

Wie gesagt, ich korrigiere fast ausschließlich am Wochenende. In der Woche komme ich gegen 15:30-16:00 Uhr nach Hause. Dann bin ich allerdings derart platt/genervt, dass ich nicht mehr bis in die Puppen am Schreibtisch sitze, sondern Feierabend brauche. Vorbereitung findet idealerweise in den Freistunden statt. Hier zu korrigieren lohnt sich nicht, da ich keinen ruhigen Arbeitsplatz habe und es v.a. in Geographie mehr als einfach nur Abhaken bedarf.

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 12:47**

### Zitat von Caro07

Wie ich richtig verstehe, meinst du jetzt nicht Partner und eigene Kinder, sondern eher die Verwandtschaft wie Eltern, Tante, Geschwister.

Ich gehe hin, gehe aber früher. Da zeige ich dann den guten Willen. Ich muss mich da nicht stundenlang aufhalten, wenn es arbeitsmäßig knapp wird.

Wenn ich irgendwo übernachte und es gar nicht anders geht, nehme ich die Arbeit mit und ziehe mich dann zurück. Da hat dann jeder Verständnis, wenn er plastisch mitbekommt, dass ich arbeiten muss.

Das ist sogar einmal so weit gegangen, dass mein Sohn, als er zur Firmung ging, an einem themenbezogenen Eltern- Kind- Wochenende themenbezogenen Wochenende teilnahm. Ich musste zur der Zeit dringend Zeugnisberichte schreiben, sonst wäre ich nicht fertig geworden. Da habe ich mein Laptop mitgenommen und mich immer wieder, als es ging, zurückgezogen um da weiterzuarbeiten.

Äh ja...eigene Familie ?....für mich undenkbar bei der Arbeitsbelastung. Viele Kollegen an meiner Schule sind aus diesem Grunde kinderlos.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 17. November 2018 12:51**

Ich kenne das auch. Bei uns war es schon so, dass ich nichts erwähnen durfte, was auch nur irgendwie mit dem Thema Schule im Zusammenhang stand. Seitdem bin ich dahingehend schweigsam geworden, halte mir die Samstage komplett schulfrei. Da verwende ich nicht mal eine Minute Zeit, wenn es geht. Irgendwann habe ich beschlossen, dass mir ein Schulauszeittag pro Woche guttut und zusteht. Es tut mir gut, der Familie auch. Dafür sitze ich i.d.R. sonntags wieder....

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 17. November 2018 12:53**

Es tut mir Leid, aber ich gebe deiner Familie recht.

Und du solltest etwas an deiner Organisation ändern, denn sonst fehlst du bald noch viel öfter bei Familienfeiern. Aufgrund stationärer Aufenthalte wegen Burnout.

Ganz im Ernst: Lass das! Deine Arbeitsweise macht einfach nur krank. Wenn du für die Klausuren wirklich so lange brauchst, dann plane den regulären Unterricht nach Buch. Gestalte deine Klausuren korrekturfreundlich, was auch immer. Tu was. Für DICH.

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 17. November 2018 12:58**

ich weiß nicht, ob meine Zeiteinteilung dir hilft, und ich muss dazu sagen, dass meine eigenen Kinder nicht mehr zu Hause wohnen:

ich bereite am WE die ganze kommende Woche vor. Komplett. Mit jeder kleinen Vokabelabfrage, mit Kopiervorlagen, mit allem.

Das geht momentan schneller als am Anfang (bin im 9.Jahr nach dem Ref). So brauche ich i.d. Regel nicht das ganze WE zum Vorbereiten und kann entspannt auch das eine oder andere Familientreffen einschieben.

Meine Kinder wohnen wie gesagt zwar nicht mehr zu Hause, aber mehr als 250 km entfernt. Also mit mal schnell 3 Stunden zum Kaffee gehen, ist da nix 😬

Unter der Woche korrigiere ich am Nachmittag. Nach meinem Unterricht (VZ) brauche ich zwar ein halbes Stündchen mit einer Tasse Tee, bin dann aber wieder fit.

Spätabends arbeite ich nicht mehr, also keine Nachtschichten. Länger als bis 19.30 Uhr mag ich nur in Ausnahmefällen am Schreibtisch sitzen.

Schlampige Korrekturen wollte ich nicht einplanen, das wäre für mich ein absolutes NoGo, besonders in der Oberstufe. Lieber aufgewärmte Stunden aus der Retorte holen 😊

Allerdings müssen m.M. auch nicht alle Korrekturen nach wenigen Tagen erledigt sein, und zum Glück gibt es in Thüringen da auch keine Termine oder Respizienzen.

Ich bin übrigens morgens immer zur ersten Stunde an der Schule, auch wenn mein Unterricht später beginnt. Mein Mann steht eh auf 😊

In der Zeit kann ich in Ruhe korrigieren oder für die Woche kopieren. Auch meine wenigen Freistunden nutze ich gerne für Korrekturen. Ich korrigiere allerdings immer quer, da kann man eher mal eine Zäsur setzen. Ginge das bei dir vll auch?

Was ich mir allerdings abgewöhnt habe: ich nehme keine Termine mehr wahr, wenn ich nicht wirklich gerne hingeh. Also in der Schulzeit keine Termine mit Cliquen, in denen ich eher halbherzig (noch) bin. ich suche meine termine sehr genau aus, und das tut mir ausgesprochen gut 😊

Trotzdem bleibt mir immer noch Zeit für die Leitung eines VHS-Kurses und für mein Hobby. Für mich passte es also.

waren da viel Ideenanstöße für dich dabei?

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 17. November 2018 13:01**

Familienfeiern:

Das kommt immer darauf an. Es gibt Familien, die sich oft treffen und erwarten, dass man kommt und Druck machen. Das habe ich früher in bestimmten Situationen seit ich zum Studium weg war und über 100 km und später mehr zu fahren hatte, auch so erlebt. Die Erwartungshaltung war von bestimmten Personen da ohne Rücksicht auf Verluste bzw. meine "Umstände". Und da finde ich, kann man das schon etwas selbstbestimmt angehen, wenn es ein Zeitproblem wegen der Fahrerei oder wie hier wegen der Korrekturen gibt.

---

### **Beitrag von „Luiselotte“ vom 17. November 2018 13:01**

Hallo watweisich,

du hast auch mal eine Pause verdient. Das wir andere Arbeitszeiten haben als in anderen Berufen ist klar. Doch auch Lehrer brauchen mal freie Wochenenden.

Aufgrund der Vergleichbarkeit korrigiere ich auch lieber am Stück. Manchmal mache ich es aber auch aufgabenweise: also montags Aufgabe 1, dienstags Aufgabe 2 und 3 ... Das funktioniert natürlich nur, wenn die Aufgaben nicht miteinander zusammenhängen.

Dass du nachmittags platt bist, verstehe ich. Ich stehe tlw. morgens zeitiger auf und korrigiere oder bereite den Unterricht der Woche vor.

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 13:13**

 [Zitat von state of Trance](#)

Es tut mir Leid, aber ich gebe deiner Familie recht.

Und du solltest etwas an deiner Organisation ändern, denn sonst fehlst du bald noch viel öfter bei Familienfeiern. Aufgrund stationärer Aufenthalte wegen Burnout.

Ganz im Ernst: Lass das! Deine Arbeitsweise macht einfach nur krank. Wenn du für die Klausuren wirklich so lange brauchst, dann plane den regulären Unterricht nach Buch. Gestalte deine Klausuren korrekturfreundlich, was auch immer. Tu was. Für DICH.

Es ist nicht so, dass ich nicht alles dafür tun würde, dass es MIR besser geht. Ich neige keineswegs zur Selbstaufopferung für die armen Schüler. Mein Problem ist das Fach: Eine Geographie-Klausur lässt sich nicht so stellen, dass sie möglichst leicht und zeitsparend korrigiert werden kann. Die SuS schreiben im Schnitt 20 Seiten und es gibt viele Aspekte zu berücksichtigen. V.a. der Argumentationsweg bei der Transfer- bzw. Diskussionsaufgabe ist zeitaufwändig zu korrigieren. Ich brauche im Schnitt ca. 45min für eine Klausur. Macht bei einem Kurs mit 25 Schülern 19 Stunden, plus Erwartungshorizont und Konzipierung der Klausur. Wo soll ich bei wöchentlichen Klausuren diese 19+ ca. 8h EH+Konzipierung innerhalb der Woche hernehmen? Allerdings bin ich vergleichsweise noch gut dran. Einige Deutsch- und Englischkollegen sitzen nach ihren Aussagen ca. 1,5h an einer Klausur.

---

## Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 13:17

### [Zitat von Caro07](#)

Familienfeiern:

Das kommt immer darauf an. Es gibt Familien, die sich oft treffen und erwarten, dass man kommt und Druck machen. Das habe ich früher in bestimmten Situation seit ich zum Studium weg war und über 100 km und später mehr zu fahren hatte, auch so erlebt. Die Erwartungshaltung war von bestimmten Personen da ohne Rücksicht auf Verluste bzw. meine "Umstände". Und da finde ich, kann man das schon etwas selbstbestimmt angehen, wenn es ein Zeitproblem wegen der Fahrerei oder wie hier wegen der Korrekturen gibt.

Zu meinem Unglück habe ich in der Familie noch eine Lehrerin, die mir in den Rücken fällt, da sie sich nicht vorstellen kann, dass ich so viel korrigieren muss. Das ist der Unterschied zur Realschule....und die wollen noch wie Gymnasiallehrer bezahlt werden....

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. November 2018 13:18

### Zitat von watweisich

Hallo Zusammen,

ich möchte mir ein Problem von der Seele schreiben, mit dem sicher viele von euch zu kämpfen haben.

Derzeit stapeln sich wieder die Klausuren, ich lasse jetzt im November/Dezember wöchentlich Klausuren in der Sek 2 schreiben und diese wollen ja auch noch dazu erstellt werden, was inklusive Erwartungshorizont einen ganzen Tag in Anspruch nimmt. Nach den Weihnachtsferien kommen die nächsten Klausuren/Facharbeiten und dann steht schon das Abitur vor der Türe. Das heißt, ich habe bis Ende Mai kein freies Wochenende. Meine Familie ist ziemlich sauer auf mich, da ich mich für Familienfeiern, Geburtstagen, etc. ständig entschuldigen muss. Niemand will verstehen, dass meine Wochenenden für Korrekturen blockiert sind. Meine Mutter kann nicht verstehen, warum ich die Klausuren nicht abends in der Woche korrigiere. Wenn ich 6-7 Stunden am Stück unterrichtet habe, bin ich erst einmal platt und kann mich nicht in Ruhe abends noch mal eben kurz an 2-3 Klausuren setzen. Ich korrigiere meine Klausuren immer am Stück, da es eine gedankliche Einarbeitung in die Thematik und eine Vergleichbarkeit zwischen den Schülerleistungen bedarf. Ich brauche alleine ca. 2 Stunden, um mir einen Überblick zu verschaffen. Dazu brauche ich Zeit, Konzentration und Ruhe. Das lässt sich nicht eben so mal abends machen.

Wie geht ihr mit dieser Situation um? Ich habe bereits Strategien entwickelt, wie ich die Klausuren möglichst zeitoptimiert korrigiere. Allerdings steigen mir bei der Klausurenausgabe regelmäßig die Schüler/Eltern aufs Dach, wenn ich etwas schlampiger gearbeitet habe.

Wie macht ihr euren Familienmitgliedern/Freunden klar, dass Wochenenden zum Arbeiten blockiert sind?

Danke!

Das mit den Klausurenstapeln kenne ich auch seit 13 Jahren.

Dass Du bis Ende Mai jedoch kein freies Wochenende haben wirst, kann jedoch nicht Dein Ernst sein. Das hatte ich selbst in meinen schlimmsten Zeiten nicht so extrem.

Du schreibst, dass Du nach sechs bis sieben Stunden Unterricht platt bist und abends nicht mehr kannst. Das ist Dein gutes Recht, doch verlagerst Du dann eben die weitere Arbeitszeit auf das Wochenende. Da könnte man ggf. in der Tat trotzdem mit einer Veränderung ansetzen.

Die größte Zeitverschwendung ist jedoch diese Illusion der 100%igen Vergleichbarkeit von Schülerleistungen. Wenn Du wirklich so lange an der Erstellung der Klausur und des EWHs sitzt, dann ist der EWH doch das Instrument, das Vergleichbarkeit herstellt - aufgrund der für alle Schüler gleichsam angelegten Kriterien. Da braucht es keine zwei Stunden für einen Überblick. Seit den kriteriengestützten EWHs habe ich das nie wieder gemacht. Ausnahmen wären Unterschiede in der Korrektur von Fehlern oder einzelnen Kriterien, die ich erst nachträglich nach einigen Klausuren entdeckt habe.

Ich merke, dass ich unter der Woche mitunter (nicht immer, aber eben ab und an) gerade wenn ich die Wochenenden frei haben will, durchaus die Energie entwickle und die Klausuren dann eben abends korrigiere. Eben immer nur zwei oder drei. Da kommen bei fünf Unterrichtstagen auch 10 bis 15 Klausuren zusammen.

Was die Beschwerden von Schülern und deren Eltern angeht, so wundert mich das etwas. SO schlampig kannst Du doch nicht korrigieren, dass man sich da direkt beschwert, oder?

Ich nehme Beschwerden immer erst dann entgegen, wenn die Schüler sich intensiv mit ihrer Klausur, dem EWH und ihrer konkreten Leistung auseinandergesetzt haben. Die meisten sind dazu zu faul. Dementsprechend hatte ich seit Jahren keine Beschwerden mehr über eine angeblich schlampig korrigierte Klausur.

Dann ist da noch eine ganz wichtige Sache:

Freizeit gibt Kraft und Energie. Daher nehme ich mir mittlerweile bewusst Auszeiten am Wochenende oder Freizeit mit der Familie, damit ich an den anderen Tagen mit mehr Energie die Klausuren angehen kann. Korrekturzeit unter der Woche ist eine gute Investition für Freizeit und mehr Lebensqualität am Wochenende. Das wiederum ist eine gute Investition in die Arbeitskraft für unter der Woche.

Um aber endlich auch einmal eine Auszeit von den Korrekturen zu haben, habe ich mich jetzt in die Schulverwaltung abordnen lassen. Auch eine Möglichkeit... Und die Wochenenden sind garantiert frei.

Da fällt mir gerade auf:

Mit Geographie und Chemie gehörst Du doch gar nicht zu den Großkorrigierern. Frag mal die Deutsch-, Englisch-, und Mathekollegen. Deren Kurse schreiben immer in voller Stärke fast bis zur Vorabiturklausur.

Magst Du mal erzählen, wie viele Klausuren Du effektiv im Quartal hast?

---

**Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 13:41**



### Zitat von Bolzbold

Mit Geographie und Chemie gehörst Du doch gar nicht zu den Großkorrigierern. Frag mal die Deutsch-, Englisch-, und Mathekollegen. Deren Kurse schreiben immer in voller Stärke fast bis zur Vorabiturklausur.

Magst Du mal erzählen, wie viele Klausuren Du effektiv im Quartal hast?

Ja eben!! Obwohl Geographie von Aufwand doch mit Deutsch/Englisch vergleichbar ist. Effektiv sind es pro Halbjahr tatsächlich nicht so viele ( acht ), aber die werden alle in einem kurzen Zeitraum vor den Weihnachtsferien und wieder kurz vor dem Abitur geschrieben. Es gibt ja auch noch regelmäßig Nachschreiber....

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. November 2018 13:50**

Dann erkläre mir jetzt mal bitte, wieso dann alle Wochenenden bis Mai dicht sein sollen? In der Sek I fallen keine Klassenarbeiten an. Also irgendetwas ist da nicht ganz rund.

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 17. November 2018 13:53**

Wie lange machst du den Job den schon? Bei mir hat sich das im fünften Dienstjahr schlagartig gebessert - obwohl ich eben Deutsch/Englisch unterrichte und immer viel in der Oberstufe bin. Hier eine Reihe von Ansätzen, die mir das Leben erleichtert haben. Was für dich persönlich umsetzbar oder mit dem Dienstrecht in NRW vereinbar ist, weiß ich natürlich nicht:

- \* Ich lese jede Arbeit (außer Abiklausuren) prinzipiell nur einmal und lege danach sofort die Bewertung und die Note fest.
- \* Ich gebe als Arbeitszeit das absolute Minimum, das dienstrechtlich möglich ist. Entsprechend sind natürlich die Klausuren auch kürzer.
- \* Ich ersetze Klausuren, wo möglich, durch andere Formen des Leistungsnachweis. Das oft mehr Arbeit in der Vorbereitung, da es aber andere Arbeit ist als das stumpfe Korrigieren, stresst es mich nicht so.
- \* In Korrekturhochphasen mache ich nur Unterricht aus meinen Ordnern oder aus dem Buch.
- \* Ich nutze (beinahe) jede Freistunde in der Schule zum Korrigieren. Irgendwo findest sich doch immer ein ruhiger Ort, und wenn es ein leeres Klassenzimmer oder die Lehrmittelbibliothek ist.
- \* Wenn ich zeitlich nicht hinkomme, gibt es die Arbeiten eben nicht nach zwei (Unter- und

Mittelstufe) bzw. drei (Oberstufe) Wochen zurück. Das ist bei uns eine "soll"-Regelung, heißt also: "muss", wenn es keine zwingenden anderen Gründe gibt. Wir müssen so eine Überschreitung der Korrekturzeit bei der Schulleitung melden. Ich mache das in so einem Fall sehr Selbstbewusst mit Verweis auf meine Wochenarbeitszeit und auf die Gesunderhaltungspflicht, die ich als Beamter habe.

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 17. November 2018 14:02**

in meinen beiden Fächern sind die Oberstufenklausuren auch am korrekturintensivsten. Du schreibst aber, dass du dir einen Erwartungshorizont anfertigst.

Dauert es denn so lange, den zu erstellen?

Und kannst du den nicht als eine Art Ratser nehmen bei der Korrektur?

Ich habe anfänglich jede Schülerantwort minutiös für mich notiert, um ja die Vergleichbarkeit herzustellen. Mittlerweile geht das entspannter.

Lediglich die Zweifelsfälle gehe ich erneut durch und vergleiche sie miteinander.

Das müsste doch in Geo nicht viel anders sein als in Geschichte oder bei Textinterpretationen



---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 14:05**

#### Zitat von WillG

Ich gebe als Arbeitszeit das absolute Minimum, das dienstrechtlich möglich ist. Entsprechend sind natürlich die Klausuren auch kürzer.

Die Arbeitszeit ist bei uns zentral festgesetzt. Da ergibt sich kein Spielraum. Die Klausuren haben von der Aufgabenstellung her den Abituranforderungen zu entsprechen. Eingeschränkt werden nur die zu bearbeitenden Materialien.

#### Zitat von WillG

Ich ersetze Klausuren, wo möglich, durch andere Formen des Leistungsnachweis. Das oft mehr Arbeit in der Vorbereitung, da es aber andere Arbeit ist als das stumpfe Korrigieren, stresst es mich nicht so.

Da habe ich leider auch keine Handhabe. In der 11 haben die SuS die Möglichkeit, eine Klausur durch eine Facharbeit zu ersetzen, die aber noch deutlich aufwändiger in der Korrektur ist!

#### Zitat von WillG

In Korrekturhochphasen mache ich nur Unterricht aus meinen Ordnern oder aus dem Buch.

Das mache ich nicht nur in Korrekturhochphasen so. Irgendwo muss man sich ja entlasten.

#### Zitat von WillG

Ich mache das in so einem Fall sehr Selbstbewusst mit Verweis auf meine Wochenarbeitszeit und auf die Gesunderhaltungspflicht, die ich als Beamter habe.

Da ich kein Landesbeamter bin, sondern nur einen beamtenähnlichen Planstelleninhabervertrag bei einem kirchlichen Träger habe, sind mir diesbezüglich Grenzen gesetzt.

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 14:08**

#### Zitat von Friesin

Und kannst du den nicht als eine Art Ratser nehmen bei der Korrektur?

Den erstelle ich ziemlich gründlich, da ich ihn als Raster für die Korrektur nehme. Ohne Erwartungshorizont würde ich für die Korrektur wesentlich länger brauchen und müsste unter jede Klausur ein Gutachten schreiben. Der EWH erleichtert die Arbeit schon enorm.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. November 2018 14:14**

[@watweisich](#)

Kannst Du mir bitte mal die Gesamtzahl der Klausuren in der Sek II nennen, die Du pro Quartal zu korrigieren hast?

Das können doch nicht nur acht Stück sein - und falls doch, schafft man die wirklich unter der Woche. Dafür geht kein ganzes Wochenende drauf.

Ehrlich gesagt warte ich irgendwie nur darauf, dass Du schreibst, dass Dein Beitrag in gut gemachtes Fake ist.

Falls nicht, müssten wir mal wirklich ans Eingemachte gehen und genauere Informationen bekommen, wie lange Du an einer Klausur sitzt etc.

Was die Aufgabenstellung und die Abiturvorgaben angeht, so geht uns das in NRW allen so. Dennoch soll man in der Phase zwischen Q1 und Q2 bis zur Vorabiturklausur die Formate allmählich auf Abiturklausurniveau anpassen. Man darf also durchaus vom Niveau etwas niedriger anfangen.

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 17. November 2018 14:17**

Hm, ich hatte im 1. Jahre ca 4x160 EnglischKlausuren, nur SEK II. Ich habe damals für eine LK Klausur schon so 90 Minuten gebraucht, mittlerweile schaffe ich die in 45-60 Minuten.

Aber selbst damals hatte ich oftmals noch Zeit und habe die Familienfeiern mitgenommen, auch um mal eine Pause zu haben.

Wie kommt es, dass du jeden Tag erst um 16Uhr zu Hause bist? Ist die Strecke so weit? Selbst mit Vollzeit hatte ich da nach der Schule noch Luft zum korrigieren. Dann hab ich halt Montags 3 Klausuren gemacht, dienstags 2, mittwochs 5, donnerstags 4, freitags 3, samstags dann den Rest und fertig war der Stapel. Den Unterricht habe ich in den Ferien vorbereitet und so kam man dann über die Klausurphasen.

---

### **Beitrag von „Philio“ vom 17. November 2018 14:20**

 [Zitat von watweisich](#)

Wie geht ihr mit dieser Situation um? Ich habe bereits Strategien entwickelt, wie ich die Klausuren möglichst zeitoptimiert korrigiere. Allerdings steigen mir bei der Klausurenausgabe regelmäßig die Schüler/Eltern aufs Dach, wenn ich etwas schlampiger gearbeitet habe.

Das hiesse ja, dass die Schüler (und Eltern) jede Klausur penibel durchlesen würden (das glaube ich kaum) und dass sie auch entdecken, wo du "etwas schlampiger gearbeitet hast" ... woher wollen die das wissen? Sind unter den Eltern studierte Chemiker und Geographen?

---

### Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 14:23

#### Zitat von Bolzbold

Kannst Du mir bitte mal die Gesamtzahl der Klausuren in der Sek II nennen, die Du pro Quartal zu korrigieren hast?

Das können doch nicht nur acht Stück sein - und falls doch, schafft man die wirklich unter der Woche. Dafür geht kein ganzes Wochenende drauf.

Es sind in diesem Jahr acht pro Halbjahr. Im letzten Jahr hatte ich weniger. Es bedarf vielleicht auch einer längeren Gewöhnungszeit an ein volles Deputat.

Ich verstehe aber nicht, warum das wenig sein soll. Rechne ich die Stunden zusammen, die alleine für Korrektur und Konzeption drauf gehen, sind das über 600 Stunden pro Jahr, bzw. über 10h pro Woche, plus Erstellung der mündlichen Abprüfungen...

Aus euren Kommentaren kann ich entnehmen, dass es aber kein allgemeines Problem unter den Sek II-Lehrern darstellt, sondern dass ich an meiner Organisation arbeiten sollte. Danke für euer Feedback!

---

### Beitrag von „blabla92“ vom 17. November 2018 14:25

Ich verstehe ein paar Aspekte nicht ganz.

Wie kommt es zu einer so hohen Anzahl an SEK 2-Klausuren? Bei uns schreibt man in einem zweistündigen Kurs 1 Klausur pro Halbjahr, in vierstündigem (LK quasi) zwei. Sicher hat man ggf. mehrere Kurse im Schuljahr, aber so viele?

Ist die Länge von bis zu 20 Seiten üblich? Die längsten Arbeiten, die ich im „LK“ Geschichte

bekam, waren so 8-10 Seiten. Wenn das in NRW so nicht üblich ist, solltest du an der Aufgabenstellung dringend etwas ändern.

Ich korrigiere Geschichtsklausuren ausschließlich aufgabenweise, damit ich bei allen Arbeiten gleich bewerte. Zweiter Vorteil ist, dass man auch mal ne Stunde abends weitermachen kann. Wenn ich zu müde bin, höre ich aber auch mal mittendrin auf, lese mir zur Not beim nächsten Mal ein paar bereits bewertete noch mal durch, um wieder den Anschluss zu bekommen.

Ich nehme sonst aber in der Regel Klausuren auch nur einmal in die Hand.

Ich kenne die große Müdigkeit nach dem Unterricht auch, zwingt mich zu einer richtigen Pause, um dann gegen 16 Uhr wieder loszulegen, auch gegen die Müdigkeit. Mache keine Nachschichten mehr. Samstag ist komplett frei. Jede/r muss für sich lernen, welcher Rhythmus passend ist, aber auffressen lassen vom Beruf geht gar nicht, und so klingt das hier.

Ansonsten schließe ich mich den praktischen Tipps der VorrednerInnen an.

Nächste Frage: Ist die Familie eher besorgt um dich und dein Wohl oder darum, dass du ihren Erwartungen für Engagement bei Festchen etc nicht genügst? Hast du Freude an den Familienzusammenkünften, oder willst du hin, weil es sich gehört etc.? Lerne deine eigenen Bedürfnisse auch besser kennen, damit du dich in die richtige Richtung abgrenzen kannst. Zwischen Arbeit und erweiterter Familie gehörst du auch noch irgendwo rein.

---

## Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 14:29

### Zitat von Philio

Das hiesse ja, dass die Schüler (und Eltern) jede Klausur penibel durchlesen würden (das glaube ich kaum) und dass sie auch entdecken, wo du "etwas schlampiger gearbeitet hast" ... woher wollen die das wissen? Sind unter den Eltern studierte Chemiker und Geographen?

Das machen tatsächlich einige. Es sind zwar wenige, aber auch wenn es nur wenige tun, gerät man unter Druck, da man die beim nächsten Elternsprechtag auf der Matte stehen hat, mit dem Hinweis, dass man sein Kind nicht vernünftig auf die Anforderungen des Zentralabiturs vorbereiten würde und bei Wiederholungstat die Schulleitung informiert. Das ist kein Witz. Vor 2 Wochen noch erlebt!

---

## Beitrag von „blabla92“ vom 17. November 2018 14:29

Ok, beim Schreiben einige Beiträge verpasst, ein Teil meiner Fragen sind beantwortet. Anfang Vollzeit ist hart, erstes Lernziel ist mit den Kräften haushalten. Kann man nicht auch mal Klausuren oder Aufgaben von Kollegen/aus Lehrwerksmaterial recyceln, Kurse parallel schreiben lassen...

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 14:37**

#### Zitat von blabla92

Wie kommt es zu einer so hohen Anzahl an SEK 2-Klausuren? Bei uns schreibt man in einem zweistündigen Kurs 1 Klausur pro Halbjahr, in vierstündigem (LK quasi) zwei. Sicher hat man ggf. mehrere Kurse im Schuljahr, aber so viele?

Mir ist erst jetzt aufgefallen, dass ich Quartal mit Halbjahr verwechselt hatte. Es sind acht pro Halbjahr! 2 Kurse EF mit jeweils einer und zwei Kurse 11 GK und einen 12 LK mit jeweils 2 Klausuren.

---

### **Beitrag von „Philio“ vom 17. November 2018 14:38**

#### Zitat von watweisich

Das machen tatsächlich einige. Es sind zwar wenige, aber auch wenn es nur wenige tun, gerät man unter Druck, da man die beim nächsten Elternsprechtag auf der Matte stehen hat, mit dem Hinweis, dass man sein Kind nicht vernünftig auf die Anforderungen des Zentralabiturs vorbereiten würde und bei Wiederholungstat die Schulleitung informiert. Das ist kein Witz. Vor 2 Wochen noch erlebt!

Eltern: "Sie bereiten mein Kind nicht vernünftig auf die Anforderungen des Zentralabiturs vor!"

Lehrer: "Welche Anforderungen meinen Sie genau?"

Eltern: "Wenn das wieder vorkommt, informieren wir die Schulleitung!"

Lehrer: "Ich kann Sie gerne zum Büro der Schulleitung begleiten, dann können wir das direkt klären."

---

### Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 14:41

#### [Zitat von yestoerty](#)

Wie kommt es, dass du jeden Tag erst um 16Uhr zu Hause bist? Ist die Strecke so weit?

Mittlerweile sind wir quasi-Ganztagschule. An einem Tag bin ich auch schon um 14 Uhr zuhause.

---

### Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 14:45

#### [Zitat von Philio](#)

Eltern: "Sie bereiten mein Kind nicht vernünftig auf die Anforderungen des Zentralabiturs vor!"

Lehrer: "Welche Anforderungen meinen Sie genau?"

Eltern: "Wenn das wieder vorkommt, informieren wir die Schulleitung!"

Lehrer: "Ich kann Sie gerne zum Büro der Schulleitung begleiten, dann können wir das direkt klären."

Sie müssen berücksichtigen, dass ich mich in der Probezeit befinde. So einfach ist das nicht! Die Schulleitung wird bei stichhaltigen Argumenten der Eltern Nachforschungen anstellen.

---

### Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. November 2018 14:51

#### [Zitat von watweisich](#)

Mittlerweile sind wir quasi-Ganztagschule. An einem Tag bin ich auch schon um 14 Uhr zuhause.



Bei einem Deputat von 25,5 Stunden (NRW) bist du im Schnitt 5 (Schul-)Stunden an der Schule. Wenn du also an mehreren Tagen Nachmittagsunterricht hast, hast du entweder später Schulbeginn oder dazwischen Freistunden, in denen du korrigieren könntest, oder?

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 15:00**

#### Zitat von Lehramtsstudent

Bei einem Deputat von 25,5 Stunden (NRW) bist du im Schnitt 5 (Schul-)Stunden an der Schule. Wenn du also an mehreren Tagen Nachmittagsunterricht hast, hast du entweder später Schulbeginn oder dazwischen Freistunden, in denen du korrigieren könntest, oder?

Es gibt ein paar Freistunden, die i.d.R. aber Vertretungsstunden sind. 5 (Schul-) Stunden sind auch illusorisch, da Klassenleitungsaufgaben, etc. auch noch hinzu kommen. An einem Tag habe ich erst zur 3. Stunde Unterricht. Ich muss zugeben, dass ich die Disziplin nicht habe, an diesem Tag vor dem Unterricht zu korrigieren, wenn ich endlich mal ein bisschen länger schlafen kann. Aber klar, hier wäre noch Zeitpotential.

---

### **Beitrag von „Philio“ vom 17. November 2018 15:02**

#### Zitat von watweisich

Sie müssen berücksichtigen, dass ich mich in der Probezeit befinde. So einfach ist das nicht! Die Schulleitung wird bei stichhaltigen Argumenten der Eltern Nachforschungen anstellen.

Doch, es ist so einfach. Die Eltern versuchen dich unter Druck zu setzen. Du bist der Profi und egal ob Probezeit oder nicht, du lässt dich nicht unter Druck setzen. Ausserdem: Bist du sicher, dass deine Schulleitung Nachforschungen anstellen wird und nichts besseres zu tun hat? Wenn doch, was soll sie bei den Nachforschungen finden?

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 15:09**

### Zitat von Philio

Doch, es ist so einfach. Die Eltern versuchen dich unter Druck zu setzen. Du bist der Profi und egal ob Probezeit oder nicht, du lässt dich nicht unter Druck setzen. Ausserdem: Bist du sicher, dass deine Schulleitung Nachforschungen anstellen wird und nichts besseres zu tun hat? Wenn doch, was soll sie bei den Nachforschungen finden?

Ok, hier wäre noch etwas aus meiner Lehrerbiografie zu berücksichtigen. Ich bin Quereinsteiger und habe kein Referendariat absolviert, sondern habe mir meine Kompetenzen durch lerning on the job mit trial and error selber aneignen müssen. Deshalb sehe ich meine tatsächliche Kompetenz als Lehrer schon mit einem gewissen Fragezeichen. Bisher hatte niemand großartig gemeckert, derzeit häuft es sich aber seitdem ich mit vollem Deputat arbeite. So wird z.B. mein Unterrichtsstil mit dem von anderen Kollegen verglichen und kritisiert. Das setzt mich zunehmend unter Druck.

---

### **Beitrag von „Midnatsol“ vom 17. November 2018 15:24**

Bei mir kommt es auch mal vor, dass ich 4 Wochen am Stück keinen korrekturfreien Tag am Wochenende habe. Auch ich bin Wochenendkorrigierer und Am-Stück-Korrigierer. Unter der Woche bereite ich meinen Unterricht vor (habe noch keinen Fundus, ist also noch entsprechend aufwändig), und da ich grundsätzlich niemals Nachtschichten einschiebe, korrigiere ich unter der Woche nicht mehr. Auch ich habe noch keinen Klausurfundus, sondern suche vor Klausuren nach Texten und erstelle EWHs. Allerdings brauche ich dafür keine 8 Stunden, sondern vllt. 3 Stunden im Schnitt.

Familienfeste nehme ich trotzdem wahr. Wenn ich weiß, dass ich Samstag um 15:30 Uhr zum Geburtstag der Tante fahre, dann stehe ich eben um 7 Uhr auf und korrigiere vorher. Vom Geburtstag verabschiede ich mich dann gegen 19:30 Uhr wieder. Wenn ich erkläre, dass ich ab 7 Uhr korrigiert habe und morgen noch weiterarbeiten muss, entsprechend schon jetzt müde bin und einigermaßen früh ins Bett muss, kriege ich dumme Beamten-/Lehrer-Sprüche um die Ohren gehauen über die ich mich auf der Rückfahrt ärgere, werde aber großmütig entlassen. Sonntag korrigiere ich dann weiter, und wenn ich trotz des Marathons am WE nicht durchkomme, gibt es die Arbeit eben notgedrungen später zurück.

Eigentlich will ich einen Stapel immer an einem WE weghaben, auch weil ich weiß, dass der nächste Stapel meist nur wenige Tage entfernt ist. Aber wenn es nicht geht, dann geht es nicht. Ich lasse mir mein Privatleben nicht komplett zerstören. Dass ich mich in Hochphasen nicht auch noch privat verabrede, kann ich noch akzeptieren. Meine Entscheidung. Aber dass ich es so weit kommen lasse, dass ich mich ständig bei Geburtstagen entschuldige und so in eine

Außenseiterposition gerate, das akzeptiere ich nicht. Das ist keine noch so schöne oder zügige Korrektur wert.

Mein Gewissen, das mir durchaus sagt, ich müsse aber doch korrigieren, beruhige ich übrigens damit, dass ich mir sage: "Du bist ein Arbeitnehmer, wirst nur für eine bestimmte Stundenzahl bezahlt und hast entsprechend ein Anrecht auf etwas Zeit für dich, wie alle anderen Arbeitnehmer auch. Außerdem bist du ein Mensch und brauchst Pausen, um langfristig effizient arbeiten zu können, so wie alle anderen Menschen auch. Daher tust du niemandem einen Gefallen, wenn du jetzt noch weiterackerst und irgendwann zusammenbrichst."

Fragen, die ich mir in Bezug auf dich und deine Arbeitsbelastung stelle:

- Wieviele Schüler schreiben denn in deinen Kursen Klausur? Du bist ja auch aus NRW, also werden das doch nicht alle sein, oder? In Erdkunde schreiben bei uns geschätzt 40-60% der Schüler Oberstufenklausuren, in Chemie weniger (und die Kurse sind kleiner).
- Warum brauchst du 8 Stunden für den EWH? Im EWH ist doch aufgeführt, was die Schüler schreiben sollten. Deine Schüler haben für eine Klausur 2-3 Schulstunden Zeit und sie haben weniger Hintergrundwissen als du. Außerdem schreiben sie per Hand, nicht am Computer, was tendenziell länger dauern sollte (und mehr Planung erfordert). Warum brauchst du dann die 3- bis 4-fache Zeit?? Du solltest das eigentlich eher schneller als deine Schüler hinkriegen. Meinetwegen rechne 1-2 Stunden für die Textsuche drauf, aber mehr als 4 Stunden dürften mMn eigentlich nicht zusammenkommen.
- Was genau haben diese Beschwerden über schlampige Korrekturen zum Inhalt? Ist das sowas wie "Sie haben den Fehler da bei Niko nicht angestrichen, warum dann bei mir?", oder "Warum hat Helena da 7 Punkte bekommen, ich aber nur 6"? Falls es nämlich sowas ist: "Da hat Niko Glück gehabt, habe ich übersehen." bzw. "über Helenas Punkte werde ich mit dir nicht sprechen, aber ich kann mir gerne nochmal anschauen, was bei dir fehlte." Fertig, Beschwerde abgearbeitet. Also, wenn es sowas ist: Keep Cool, Klausuren sind kein Verwaltungsakt und dass Schüler zum Schulleiter rennen wäre (im Gegensatz zu einem Versuch, um Punkte zu schachern) sehr außergewöhnlich. Oder sind das andere Beschwerden?
- Was heißt denn du brauchst "2 Stunden um [dir] erstmal einen Überblick zu verschaffen"?? Ich weiß echt nicht, was du damit meinst. Heißt das, dass du 2 Stunden lang Arbeiten korrigierst, aber noch nicht bepunktest oder so?

---

## Beitrag von „keckks“ vom 17. November 2018 16:08

wenn man sowas liest, ist man sehr froh, aus einer lehrerfamilie zu stammen, die einem einfach nur ein stück vom kuchen vorbeibringt und "frohes schaffen" wünscht.

---

### **Beitrag von „lehrer70“ vom 17. November 2018 18:45**

Eine Klausur dauert bei Stress nur 30 Minuten und wird korrekturfreundlich gestellt. Nach 120 Minuten hat man einen Klassensatz von 25 Klausuren korrigiert.

Also wenige Seiten, eine Lösungsschablone und hilfreich ist eine Kategorisierung, d.h. alles richtig 100%, kleine Fehler 80%, Ansatz OK, viele Fehler 60%.....

Brauchst nur noch prüfen, welche Kategorie die Teillösung erzielt hat.

Dann evtl. die Zahl der Klausuren reduzieren. Um keine Schülerklagen zu haben, freiwillige voll bewertete Arbeiten mit Chance zur Notenverschlechterung/ -verbesserung anbieten. Daran nehmen nur wenige Schüler freiwillig dran teil, da man ja lernen muss und die Gesamtnote schlechter werden kann.

Übrigens biete ich Nachschreibearbeiten für alle an, die aber auch voll gewertet wird

---

### **Beitrag von „Ummon“ vom 17. November 2018 18:58**

Korrekturfreundlichen Klausuren stellen, Klausur für Klausur korrigieren (die von manchen geteilte Empfehlung Aufgabe für Aufgabe dauert länger, ist bei klarem Erwartungshorizont aber nicht fairer).

Wenn eine Feier ansteht, gehe ich zur Feier. Wenn an einem Nachmittag/Abend nichts ansteht, korrigiere ich.

D.h. die Prioritäten sind wie folgt:

soziale Events > "Freizeitevents" (Vereinssport) > Korrekturen

---

### **Beitrag von „Midnatsol“ vom 17. November 2018 19:08**

Da das schon mehrfach vorkam: Ich frage mich ja schon, wie man Oberstufenklausuren in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern "korrekturfreundlich" stellen soll.

## Beitrag von „Friesin“ vom 17. November 2018 19:21

### Zitat von lehrer70

Eine Klausur dauert bei Stress nur 30 Minuten und wird korrekturfreundlich gestellt. Nach 120 Minuten hat man einen Klassensatz von 25 Klausuren korrigiert.

Also wenige Seiten, eine Lösungsschablone und hilfreich ist eine Kategorisierung, d.h. alles richtig 100%, kleine Fehler 80%, Ansatz OK, viele Fehler 60%.....

Brauchst nur noch prüfen, welche Kategorie die Teillösung erzielt hat.

soso, die dauert also nur 30 Minuten. Dann hat "man" sie korrigiert.

Wenn du meinst, dass "man" das so macht, dann könntest du ja mal eine Klausur in den Sprachen oder besser noch in den Gesellschaftswissenschaften für mich erstellen und korrigieren.

Wäre dir sehr verbunden 😊

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. November 2018 19:27

An was für einer Schule bist du denn, dass alle Schüler in der EF und in der Q1 in Erdkunde schreiben?

Im LK okay... selbst, wenn wir annehmen, dass du einen sehr großen LK mit 25 Leuten hast, in den GK werden vermutlich höchstens die Hälfte der SchülerInnen die Klausur schreiben. Klar, die Vorbereitung der Klausur und des EWH ist immer hoch, egal wieviele Klausuren danach kommen, aber es ist trotzdem nicht dasselbe als ein Deutsch-GK...

und in Chemie schreiben echt nicht viele SchülerInnen und da wirst du auch keinen 25-Menschen-LK haben, oder?

Ja, korrekturfreundlich ist Erdkunde nicht, das sind glaube ich keine Fächer in der Oberstufe, außer man respektiert die Vorgaben nicht, aber ALLE Wochenenden? Neee. (ich habe 6 Korrekturgruppen, und kein einziger Korrekturstapel hat weniger als 15 Klausuren. und ich bin DANKBAR, weil ich dieses Jahr eben keine noch größeren Gruppen habe bzw. weiß, dass meine Sitznachbarin einen Englisch-LK mit 29 SchülerInnen neben einem Englisch-GK mit 25 SchülerInnen hat. Ach, ich vergass ihre zwei EFs in Deutsch und Englisch mit 20+ SuS. und natürlich 3 Sek-1-Klassen in den benannten Fächern.

Sorry, wenn ihr nicht eine ganz besondere Schule seid und du tatsächlich in NRW bist: deine Organisation ist die Fehlerquelle. und wenn du scheinbar aus Ordern deinen Unterricht ziehst

und also lange genug dabei bist: ändere deine Arbeitsweise.

---

### **Beitrag von „Fraper“ vom 17. November 2018 19:38**

#### Zitat von Midnatsol

Da das schon mehrfach vorkam: Ich frage mich ja schon, wie man Oberstufenklausuren in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern "korrekturfreundlich" stellen soll.

Ich bin kein SekII-Lehrer und weiß nicht, ob das rechtens wäre oder Sinn ergibt. Das wären meine Ideen, um eine Aufgabe der Arbeit vom Textumfang zu reduzieren und mir so wenig Sermon wie nötig durchlesen zu müssen:

- Man könnte eine Wortbegrenzung für Aufgaben vorgeben. Wie oft habe ich in den Arbeiten rumgelabert, weil ich noch Zeit hatte und es dafür keinen Abzug gibt.
  - Für Geschichte: erstelle eine chronologische Reihenfolge der zentralen Ergebnisse in Stichpunkten. Das Wissen hakst du wahrscheinlich bei einem Fließtext auch nur auf deinem Erwartungshorizont ab.
  - Für Argumentationen: liste alle Argumente für und wider tabellarisch auf. Schildere die drei wichtigsten jeder Seite ausführlich.
- 

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 17. November 2018 19:43**

#### Zitat von Susi Sonnenschein

Ich würde nicht an der Familiendiplomatie feilen, sondern an deiner Arbeitsorganisation. Wenn du jedes Wochenende arbeitest, machst du irgendetwas falsch.

Das sehe ich genauso! Irgendwas kann da nicht stimmen. Vor allem mit „nur“ zwei Nebenfächern in denen man pro Halbjahr pro Klasse nur eine Klausur schreibt...

Und für die Erstellung einer Klausur brauchst du einen ganzen Tag?! Hammer!!! Da musst du dich definitiv optimieren!

Ich habe zwei Hauptfächer an den BBS und in nahezu jeder Schulart daher Prüfungsverantwortung. Ich korrigiere im Schnitt maximal einen halben Tag am Wochenende. Mehr ginge auch nicht, da ich ein relativ zeitintensives Hobby habe für das ca. 20-25 Zeitstunden pro Woche drauf gehen.

Also generell: Arbeite am Zeitmanagement. Da gibt's auch Fortbildungen zu.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 17. November 2018 19:55**

#### Zitat von Midnatsol

Da das schon mehrfach vorkam: Ich frage mich ja schon, wie man Oberstufenklausuren in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern "korrekturfreundlich" stellen soll.

Z.B. durch den zeitlichen/textlichen Umfang. Das fängt schon damit an, dass man die Klausuren nicht eine komplette Doppelstunde lang schreiben lässt.

Man muss auch nicht versuchen alle im Unterricht behandelten Themen abzudecken.

Beides führt zu massiver Mehrarbeit

Beides ändert an den Noten nichts.

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 17. November 2018 20:02**

Die Dauer der Klausur ist aber vorgeschrieben? Und ich muss 3 Anforderungsbereiche abfragen. Klar, im LK kann man mal weniger Text rein geben, aber im GK noch kürzen? In Englisch ist ja auch die Wortzahl des Originaltexts vorgegeben.

Korrekturfreundlich und aufs Zentralabitur vorbereitend widerspricht sich da.

Ich versuche daher immer mehr in FHR-Kurse zu kommen. Da brauche ich zum erstellen länger, bin aber beim Korrigieren deutlich schneller.

Ps: mein Rekord waren mal 3 LKs (mit je 28 Schülern), 2 GKs (mit 26 Schreibenden) und 1FHR-Kurs (28Leute). Geht alles irgendwie... auch alles mit 4 Klausuren im Jahr.

---

### **Beitrag von „Midnatsol“ vom 17. November 2018 20:04**

### Zitat von Frapper

Ich bin kein SekII-Lehrer und weiß nicht, ob das rechtens wäre oder Sinn ergibt. Das wären meine Ideen, um eine Aufgabe der Arbeit vom Textumfang zu reduzieren und mir so wenig Sermon wie nötig durchlesen zu müssen:- Man könnte eine Wortbegrenzung für Aufgaben vorgeben. Wie oft habe ich in den Arbeiten rumgelabert, weil ich noch Zeit hatte und es dafür keinen Abzug gibt.

- Für Geschichte: erstelle eine chronologische Reihenfolge der zentralen Ergebnisse in Stichpunkten. Das Wissen hakst du wahrscheinlich bei einem Fließtext auch nur auf deinem Erwartungshorizont ab.
- Für Argumentationen: liste alle Argumente für und wider tabellarisch auf. Schildere die drei wichtigsten jeder Seite ausführlich.

Kurz und knapp: Nein, das ist nicht rechtens.

Könnte ich jetzt anhand meines Faches (dürften in den anderen geistes-/gesellschaftswissenschaftlichen Fächer sehr ähnlich sein) mit Verweis auf die Vorgaben bzw. konkrete Stellen im Kernlehrplan belegen, solange das aber nicht explizit gefordert wird, spare ich mir die Zeit aber (ich korrigiere an diesem WE nämlich auch 12er-Klausuren - damit hätten wir den Bogen zum Ausgangsthema wieder geschlagen 😊).

---

## **Beitrag von „Morse“ vom 17. November 2018 20:04**

### Zitat von yestoerty

Die Dauer der Klausur ist aber vorgeschrieben? Und ich muss 3 Anforderungsbereiche abfragen.

Klar, im LK kann man mal weniger Text rein geben, aber im GK noch kürzen? In Englisch ist ja auch die Wortzahl des Originaltexts vorgegeben.

Korrekturfreundlich und aufs Zentralabitur vorbereitend widerspricht sich da.

Soll ja auch Kollegen geben, die ihr Deputat reduzieren, damit sie ihre eigenen Ansprüche an die Qualität aufrecht erhalten können.

Mit einem Partner der gut verdient sicher auch eine Möglichkeit! 😊

---

## **Beitrag von „DeadPoet“ vom 17. November 2018 20:12**



Es gibt Phasen im Schuljahr, da hab ich auch das Gefühl, dass das Korrigieren kein Ende nimmt ... auf Manches hat man halt keinen Einfluss (Klausurtermine machen bei uns zentral die OSKs, Seminararbeiten werden halt in der ersten Novemberwoche abgegeben und dann korrigiert). Diese Phasen dauern halt im Extremfall dann 6-8 Wochen, dann ist aber auch mal wieder Ruhe. Und sogar in diesen Phasen schaffe ich es, mir einen Tag am Wochenende frei zu halten.

Irgendwie komme ich mit Deinen Angaben aber nicht so klar ...

Pro Tag 6-7 Stunden Unterricht ... da kämst Du auf 30-35 Wochenstunden? Klingt etwas viel. Bei uns sind es 23/24 Wochenstunden Unterricht am Gymnasium.

Ich korrigiere übrigens immer Aufgabenweise. Bei allen SuS Aufgabe 1, dann bei allen Aufgabe 2.

Vorteil: gute Vergleichbarkeit, es geht auch schneller, weil man nach einigen Arbeiten weiß, worauf man achten muss und bestimmte Fragen bzgl. worauf man Bewertungseinheiten gibt schon beantwortet hat.

In der Zeit, in der Du 2-3 Klausuren komplett korrigierst (und Dich am nächsten Tag erst wieder etwas reinarbeiten musst), hab ich wahrscheinlich den halben (oder den ganzen Kurs) korrigiert.

Klausurerstellung plus Erwartungshorizont hängt ein wenig von meinem Glück ab (wie schnell finde ich guten Text / gute Karikatur) ... aber länger als 3-4 Stunden hab ich dafür (fast) nie gebraucht.

Wie bitte? Die SuS schreiben im Schnitt 20 Seiten? Jede(r) Einzelne? Wie lange dauert eine Klausur bei Euch? Meine schreiben im Schnitt (bei 50 Minuten Arbeitszeit) vier Seiten (bei 25 SuS hab ich also 100 Seiten ... und ja, ich brauch auch so 40-45 Minuten pro Klausur insgesamt, auch wenn meine SuS nur 4 Seiten schreiben ... wenn Du für 20 Seiten pro Klausur auch nur 45 Minuten brauchst, bist Du eh schnell).

Ich habe drei Wochen Zeit, eine Oberstufenklausur zu korrigieren. Selbst wenn da kurz hintereinander zwei Klausuren geschrieben werden, habe ich also drei Wochen für ca. 50 Arbeiten mit je 45 Minuten pro Arbeit, Also 38 Stunden Korrektur. Das sind 13 Stunden pro Woche, bei einem freien Tag, den man sich am Wochenende gönnt, also etwas mehr als 2 Stunden am Tag. Wenn ich unter der Woche an einem Tag oder auch an zwei Tagen diese 2 Stunden nicht schaffe, muss ich halt den einen Tag Wochenende, den ich mit eingeplant habe, ackern.

Ich kann übrigens auch in Freistunden korrigieren - einen ruhigen Platz finde ich immer und in 40 Minuten kann man ja doch was weg arbeiten (immerhin ein Drittel des Tages-Solls 😊).

Ich finde übrigens 8 Oberstufenklausuren im Halbjahr auch hart. Schreibt Ihr wirklich pro Grundkurs in Geographie im Halbjahr zwei Klausuren? Haben alle bei Euch an der Schule so einen hohen Anteil Oberstufe (wie bei Dir - 5 Kurse)?

---

## Beitrag von „yestoerty“ vom 17. November 2018 20:16

### Zitat von Morse

Soll ja auch Kollegen geben, die ihr Deputat reduzieren, damit sie ihre eigenen Ansprüche an die Qualität aufrecht erhalten können. Mit einem Partner der gut verdient sicher auch eine Möglichkeit! 😊

blöd, dass mein Mann weniger verdient...

Aber mal im ernst:

An der Organisation arbeiten. Ich nehme den Stapel Klausuren, erstelle eine neue Excel Datei (wir müssen damit die Sprache bewerten), gebe die aktuellen Dateien ein (Datum der Klausur) und dann lege ich los. 1. Aufgabe lesen und bewerten, 2. Aufgabe, 3. Aufgabe. Dann die Sprache bewerten, Note drunter fertig, nächste Klausur.

Ich weiß, manche manchen es lieber aufgabenweise. Macht jeder wie er mag, ich bekomme dann die Sprachnote nicht so gut hin. Es wird also so korrigiert wie die da gerade liegen, nicht groß geordnet oder so. Beim Lesen im EWH striche machen, Punkte addieren. Fertig.

---

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. November 2018 21:01

Also wenn ich den TE richtig verstanden habe, dann redete er ja von acht KlausurSÄTZEN, d.h. da kommt dann ggf. bei fünf Oberstufenkursen unter Umständen schon so einiges zusammen.

Was die Korrekturzeit angeht, so lassen sich hier leider keine allgemeingültigen Aussagen über die Mindest-/Höchstdauer treffen. Ich korrigiere meiner Empfindung nach recht schnell, auch im Vergleich zu den Kollegen. Das liegt aber daran, dass ich in meiner Entscheidungsfindung recht schnell bin. Letztlich ergeben ja auch erst alle Inhalts- und Darstellungspunkte eine Endnote. Wenn ich den Eindruck habe, dass das nicht passt, überlege ich ggf. ob hier oder da noch ein Punkt gegeben oder abgezogen werden kann. In vielen Fällen bin ich da aber relativ rigoros.

Das hat auch damit zu tun, dass die meisten Schüler sowieso nur auf ihre Note gucken, entweder zufrieden oder eben enttäuscht sind. Einige der Letzteren fragen dann, woran es lag. Ich verweise sie dann auf den EWH und die Randbemerkungen. Wer von denen lernwillig ist, setzt sich damit auseinander. Die anderen lassen es.

So wie yestoerty korrigiere ich übrigens auch. Das ist meines Erachtens auch besser als aufgabenweise erst alle Klausuren Aufgabe 1, dann Aufgabe 2 etc. , weil wir gerade bei der

Sprachbewertung ja das "Gesamtkunstwerk" vor Augen haben sollen.

Die Klausuren in NRW sind, wenn man die Höchstwortzahl und die Erläuterung, dass diese eigentlich nur bei der Vorabiturklausur, die unter Abiturbedingungen geschrieben wird, verwendet werden soll, sehr korrekturfreundlich. So viel können bei den gekürzten Textfragmenten, die wir da im GK lediglich noch präsentieren können, die Schüler gar nicht mehr analysieren - mangels Textmasse.

Die Sorge, dass die Schulleitung Stress machen könnte, würde ich übrigens nicht so hoch hängen. Der Schulleiter hat nur in absoluten Ausnahmefällen ein Selbsteintrittsrecht bei der Notengebung. Wenn die Klausur im Allgemeinen fachlich und sachlich korrekt korrigiert wurde (welch unfreiwilliges Wortspiel...), dann sollte auch die eine oder andere angedrohte oder echte Schülerbeschwerde nichts bringen.

Gerade als Lehrer darf man sich von so etwas nicht kirre machen lassen. Das hatte ich zum Teil aber ebenfalls befürchtet, als ich in meinen ersten beiden Jahren war. Die ausbleibenden Beschwerden - bis auf einmal, wo die Mutter aber direkt mit mir sprach - belegten jedoch meine offenbar nicht zu beanstandende Arbeit. Dann wurde ich entspannter. Seitdem gab es gar keine Beschwerden, allenfalls einmal Rückfragen, die ich aber allesamt problemlos klären konnte.

Lieber watweissich, mach Dich nicht verrückt. Versuche zügiger zu arbeiten und gönn Dir bewusst Auszeiten. Du arbeitest um zu leben - nicht umgekehrt.

---

## **Beitrag von „Ummon“ vom 17. November 2018 21:06**

Ich mache einerseits Klausuren in den Naturwissenschaften und in Deutsch.

Für die Naturwissenschaften:

Sauber mit den Operatoren arbeiten und die Fragestellung präzise formulieren sind hier das A und O.

Um die Schüler aufs Abi zu trimmen, kann ich zwar nicht nur "nenne" und "mache eine Tabelle" nehmen, aber wenn ein Schüler beim Lesen der Aufgabe merkt, dass er sie kann (und dann knapp bearbeitet) oder eben nicht kann (und dann leer lässt, statt irgendein Geschwurbel aufs Blatt zu schmieren, in der Hoffnung, weil es ja "zum Thema passt", noch ein, zwei Gnadenpunkte zu ergattern), dämmt das die Lesemenge schon deutlich ein.

Für Deutsch:

Ist und ein bleint ein Scheißkorrekturaufwand\*

\*analog zu den Naturwissenschaften: Klar kann ich das Verständnis eines Dramas auch durch Multiple-Choice-Aufgaben abprüfen. Aber damit trainiere ich nicht fürs Abitur, wo sie längere

Texte schreiben müssen.

---

### **Beitrag von „Ummon“ vom 17. November 2018 21:10**

Ah ja, wo ich grade Bolzbold lese, bekräftigend:

Da ich meinen Erwartungshorizont den Schülern ausbebe, gibt's bei mir sehr, sehr wenige Korrekturbemerkungen. Manche Klausuren sind fast frei von Rotstift.

Wenn die Schüler hinterher mit dem Erwartungshorizont vergleichen, sehen sie selbst, welche ihrer Teile richtig waren und welche nicht.

Spart auch viel Zeit.

(aber auch hier: gilt nicht für Deutsch. Da sind meine Anmerkungen lang. Und das ist auch gut so.)

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 17. November 2018 21:34**

Vor allem: Die Schuljahresendnote ist eine fachlich-pädagogische Gesamtbeurteilung. Da kommt es auf eine einzelne Note geschweige denn auf ein Zehntel einer Note nicht an. Da muss man sich dann auch nicht ewig das Hirn zermartern ob es nun 8 oder 9 NP sind...

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 17. November 2018 22:16**

[Zitat von watweisich](#)

Die SuS schreiben im Schnitt 20 Seiten

Soll das ein Witz sein?

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 17. November 2018 22:53**

Kann es sein, dass ich irgendwie auf einem anderen Stern Lehrer bin?

Ja, die SuS schreiben ca. 20 Seiten, da unsere Klausurzeit in Q1 und Q2 mindestens 3 Schulstunden beträgt. Gerade die Mädels schreiben sich einen Wolf. Wortbegrenzung ist nicht zulässig!

Für die Erstellung einer Geographie-Klausur sind eine Sammlung von 8 (GK) und 10 (LK) Materialien zu stellen, die aus aktuellen! Diagrammen, Tabellen, Karten, Text, etc. bestehen muss. Die Nutzung von Materialien aus dem Schulbuch oder den Zentralabiturklausuren ist nicht zulässig, so dass Tabellen und Diagramme selbst erstellt und Texte zusammengefügt oder geändert/gekürzt werden müssen. Zusammen mit der Erstellung des EWH brauche ich dafür tatsächlich einen ganzen Tag.

Das Curriculum sieht die Prüfung von drei Anforderungsbereichen in drei Aufgaben pro Klausur vor, die ziemlich standardisiert sind. Im Anforderungsbereich 3 ist eine umfangreiche materialbezogene Diskussion mit Transferleistung erforderlich. Das ist viel zu lesen und langwierig zu korrigieren.

Meine Oberstufenkurse bestehen i.d.R. aus mehr als 20 SuS, weil das Fach beliebt ist. Als quasi Ein-Fach-Lehrer werde ich auch entsprechend mit vielen Oberstufenkursen bedacht, da hier mehr Bedarf als in Sek 1 besteht.

Wenn sich Eltern oder Schüler wegen Problemen mit dem Lehrer an die Schulleitung wenden, dann darf man mit regelmäßigen UB's und Einreichung von Klausuren rechnen. Da ist nichts mit selbstbestimmt arbeiten und "ich bin mein eigener Chef".

---

## Beitrag von „Brick in the wall“ vom 17. November 2018 22:57

### [Zitat von lehrer70](#)

Nach 120Minuten hat man einen Klassensatz von 25 Klausuren korrigiert.

Das ist an einer allgemeinbildenden Schule nur bei Vokabeltests möglich.

---

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 17. November 2018 23:09

#### [Zitat von watweisich](#)

Die Nutzung von Materialien aus dem Schulbuch oder den Zentralabiturklausuren ist nicht zulässig, so dass Tabellen und Diagramme selbst erstellt und Texte zusammengefügt oder geändert/gekürzt werden müssen.

Das glaubst du doch selbst nicht. Hast du keine Kollegen, mit denen du mal darüber sprichst? Den will ich sehen, der keine Schulbücher oder alte Abiklausuren verwendet.

---

#### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. November 2018 23:20**

Ersetze "Seiten" durch "Spalten" und es ist bei einer 3-4-stündigen Klausur zwar ein hoher Durchschnitt aber auch bei mir im 3-stündigen-LK schon in der ersten Klausur von einem Drittel der SchülerInnen geschafft

---

#### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. November 2018 23:23**

##### [@watweisich](#)

Die Vorgaben zu Deinen Klausuren finde ich auch etwas kurios. Ist das bei Euch fachintern so geregelt? Müssen Deine Parallelkollegen auch so viel Aufwand betreiben?

---

#### **Beitrag von „WillG“ vom 17. November 2018 23:25**

##### [Zitat von Bolzbold](#)

Ist das bei Euch fachintern so geregelt?

Wenn sogar andere Kollegen aus dem gleichen Bundesland diese Regelung in Frage stellen, würde ich wirklich mal nachfragen, woher die denn kommen sollen. Und sollte es sich dabei um

einen Beschluss der Fachkonferenz handeln, würde ich ganz schnell einen Antrag auf Aufhebung dieses Beschlusses stellen.

---

### **Beitrag von „keckks“ vom 18. November 2018 01:07**

#### [Zitat von state of Trance](#)

Das glaubst du doch selbst nicht. Hast du keine Kollegen, mit denen du mal darüber sprichst? Den will ich sehen, der keine Schulbücher oder alte Abiklausuren verwendet.

in Bayern am Gym ist das z.b. noch nie erlaubt gewesen und dementsprechend auch nicht üblich. Also ja, ich glaube das unbesehen.

---

### **Beitrag von „Midnatsol“ vom 18. November 2018 07:09**

Materialien aus dem Schulbuch, das im Unterricht verwendet und somit den Schülern zugänglich ist, nutze ich auch nicht. Da wäre mir die Gefahr zu hoch, dass einzelne Schüler sich das schon angeschaut haben und meine Ergebnisse verfälscht werden.

Aber selbstverständlich sind andere Schulbücher meine primäre Quelle für Klausurmaterial. Wo sonst finde ich thematisch geordnete, an das sprachliche Niveau der Schüler angepasste und in der Länge auf ein übliches "Schulmaß" reduzierte Texte in solcher Fülle?

Das würde sich übrigens auch nicht ändern, wenn einer auf die fixe Idee käme es zu verbieten: Unter dem Text steht die Primärquelle, nicht das Schulbuch aus dem er stammt. Woher soll ich, die ich bei der Materialsuch doch vorgabengemäß kein Schulbuch in die Hand genommen habe, denn wissen, dass ausgerechnet dieser Text in einem Schulbuch enthalten ist? Purer Zufall, der aber immerhin belegt, dass ich ein sehr gutes Gespür für die Eignung eines Textes habe, da andere Bildungsexperten ihn offenbar ebenfalls für so angemessen hielten, um ihn sogar in dieses Buch (welches war es noch gleich?) aufzunehmen. ...

Meine Schüler in der Qualifikationsphase schreiben übrigens auch mindestens dreistündig, aber da kommen meist etwa 2,5-3 Klausurbögen bei rum, also durchschnittlich etwa 10 Spalten = etwas mehr als 5 Seiten. Einzelne schaffen mal 20 Spalten, aber einzelne kriegen auch nichts auf die Kette und gleichen das dann mit 5 Spalten wieder aus. Insofern finde ich deine Zahlen immer noch sehr seltsam- und noch seltsamer, dass du bei der vierfachen Menge an Text trotzdem schneller bist als ich (und laut deren Aussagen auch meine Parallelkollegen). Schon

alles sehr komisch...

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 18. November 2018 09:12**

Ich habe in leistungsschwächeren Klassen schon in der Klausur exakt DIE Aufgabe gestellt, die wir im Unterricht 1:1 besprochen hatten. Die allermeisten haben sie trotzdem nicht hinbekommen. Geschweige denn, dass ihnen das aufgefallen wäre, dass wir diese Aufgaben schonmal gerechnet haben.

In der letzten Klausur in der 13 habe ich ein Aufsatzthema gebracht, dass wir in sehr sehr ähnlicher Form bereits im Unterricht bearbeitet haben. Ich hatte einzelne Schüler dazu sogar individuell beraten und die Fehler verbessert. Tja, die Schüler, die das Thema genommen haben, haben 2,4,6,7 und 8 NP geschrieben... Dabei hatten sie ja angeblich einen immens großen Vorteil. Nun ja, sie sind aber halt stinkefaul...

Will sagen: Die Schüler, die eventuell davon profitieren könnten, sind eh nur die, die fleißig sind und/oder was drauf haben. Und macht es da was aus, ob sie nun einen oder zwei Notenpunkte dabei rausholen? In der Gesamtbewertung am Ende des Schuljahres/Halbjahres sicher nicht.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 18. November 2018 09:15**

#### [Zitat von watweisich](#)

Ja, die SuS schreiben ca. 20 Seiten, da unsere Klausurzeit in Q1 und Q2 mindestens 3 Schulstunden beträgt.

[...]

Die Nutzung von Materialien aus dem Schulbuch oder den Zentralabiturklausuren ist nicht zulässig,

Sagt wer?

---



## Beitrag von „yestoerty“ vom 18. November 2018 09:23

### Zitat von state\_of Trance

Das glaubst du doch selbst nicht. Hast du keine Kollegen, mit denen du mal darüber sprichst? Den will ich sehen, der keine Schulbücher oder alte Abiklausuren verwendet.

ich werfe noch was in den Raum: ich nutze sogar abgewandelte Abiklausuren aus anderen Bundesländern oder anderen Bildungsgängen/ Schulformen. Als Quelle gebe ich natürlich die Primärquelle an.

Es lebe das Internet und Lehrermailinglisten 😊

---

## Beitrag von „Flipper79“ vom 18. November 2018 10:14

Bei uns nutzen Kollegen auch andere Schulbücher bzw. alte (abgewandelte) Abiklausuren, ggf. aus anderen Bundesländern. Aktuelles Material findet sich z.T. auch bei Schroedel Aktuell. So eine Regelung "darf keine alte Abiklausur" sein, kenne ich auch nicht. Wer will das schon kontrollieren? Die Schüler? Nein! Die sind nicht so schlau in der Q1 und schauen sich die alten Abiklausuren an. Die entsprechenden Heftchen kaufen sie sich kurz vorm Abi, wenn überhaupt. Der Schulleiter? Dann hätte er viel zu tun. Die Kollegen? Bei uns nicht und es juckt sie auch nicht woher man seine Aufgaben hat. Irgendwoher haben sie schließlich auch selbst ihr Material.

In Abiklausuren schreiben SuS vll. mal 20 Seiten, aber in "normalen" Klausuren so gut wie gar nicht. Auch schreiben bei uns im Erdkunde LK oder GK nie 20 SuS Klausur.

Und von Nov. bis Mai jedes WE Klausuren? Irgendwann ist ja auch mal "Notenschluss". Hauptklausurphase in der EF / Q1 sind die Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien (wobei man zwischen Klausurphasen "Luft" hat). Dann geht es in der EF und Q2 irgendwann im Februar / März wieder los. In der Q2 ist es ähnlich, wobei z.T. auch Klausuren vor den Herbstferien geschrieben werden. Jedenfalls gibt es auch korrekturfreie Wochenden, selbst bei Deutsch- und Englischkollegen, die echt viel korrigieren müssen.

---

## Beitrag von „EffiBriest“ vom 18. November 2018 10:20

Irgendwas machst du falsch. Ich habe zwei Korrekturfächer und aktuell das 2. Wochenende korrekturfrei. Ich unterrichte momentan eine 5, eine 8, eine 9 und eine Q2 (Teilzeit). Da kannst du mir doch nicht erzählen, dass du mit zwei Nebenfächern mehr zu korrigieren hast als ich. Und dass alle Schüler 20 Seiten schreiben, das kann ich mir nur schwer vorstellen. Da werden vielleicht Zeichnungen dabei sein etc. Aber reiner Text? 20 Seiten vielleicht, wenn die Seiten nur hälftig beschrieben werden und die andere Hälfte Korrekturrand ist.

---

## Beitrag von „EffiBriest“ vom 18. November 2018 10:31

### [Zitat von watweisich](#)

Kann es sein, dass ich irgendwie auf einem anderen Stern Lehrer bin?

Ja, die SuS schreiben ca. 20 Seiten, da unsere Klausurzeit in Q1 und Q2 mindestens 3 Schulstunden beträgt. Gerade die Mädels schreiben sich einen Wolf. Wortbegrenzung ist nicht zulässig!

Für die Erstellung einer Geographie-Klausur sind eine Sammlung von 8 (GK) und 10 (LK) Materialien zu stellen, die aus aktuellen! Diagrammen, Tabellen, Karten, Text, etc. bestehen muss. Die Nutzung von Materialien aus dem Schulbuch oder den Zentralabiturklausuren ist nicht zulässig, so dass Tabellen und Diagramme selbst erstellt und Texte zusammengefügt oder geändert/gekürzt werden müssen. Zusammen mit der Erstellung des EWH brauche ich dafür tatsächlich einen ganzen Tag.

Das Curriculum sieht die Prüfung von drei Anforderungsbereichen in drei Aufgaben pro Klausur vor, die ziemlich standardisiert sind. Im Anforderungsbereich 3 ist eine umfangreiche materialbezogene Diskussion mit Transferleistung erforderlich. Das ist viel zu lesen und langwierig zu korrigieren.

Meine Oberstufenkurse bestehen i.d.R. aus mehr als 20 SuS, weil das Fach beliebt ist. Als quasi Ein-Fach-Lehrer werde ich auch entsprechend mit vielen Oberstufenkursen bedacht, da hier mehr Bedarf als in Sek 1 besteht.

Zu 1.: Ja, ich glaub auch, dass du auf einem anderen Stern unterrichtest.

Zu 2.: 20 Seiten bei drei Stunden? Nichts für ungut, aber das glaube ich dir einfach nicht. Bei mir in Deutsch habe ich genau eine Schülerin, die das schafft. Die anderen pendeln so bei 10 Seiten (schmaler Rand).

Zu 3.: Aus Schulbüchern und dem Zentralabitur darf man in allen Fächern nichts verwenden, zumindest gilt das für Letzteres. Nach einiger Zeit kräht da aber kein Hahn mehr nach.

Zu 4.: Zumindest in der EF schreibst du nur einmal pro Halbjahr. Und auch hier glaube ich nicht, dass alle Schüler aus der Sek II Erdkunde als schriftliches Fach belegen.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 18. November 2018 11:29**

#### [Zitat von MrsPace](#)

Ich habe in leistungsschwächeren Klassen schon in der Klausur exakt DIE Aufgabe gestellt, die wir im Unterricht 1:1 besprochen hatten. Die allermeisten haben sie trotzdem nicht hinbekommen. Geschweige denn, dass ihnen das aufgefallen wäre, dass wir diese Aufgaben schonmal gerechnet haben.

Das ist natürlich DER Klassiker in Mathe. Mache ich besonders gerne mal in hoffnungslosen Nachklausuren...

---

### **Beitrag von „watweisich“ vom 18. November 2018 11:30**

Ich meine 20 Spalten, nicht voll beschriebene Seiten.

Die Angabe von über 20 SuS bezieht sich auf die tatsächlich schreibenden SuS. In meinem derzeitigen EF-Kurs sind insgesamt 29 SuS von denen 26 schreiben. In den anderen Kursen schreiben auch 20 SuS oder mehr.

Dass keine Materialien aus den Zentralabiturprüfungen und Schulbüchern verwendet werden sollen, wurde mir so mitgeteilt. Ob dies ein Fachkonferenzbeschluss ist oder von oben kommt, ist mir nicht bekannt.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 18. November 2018 11:34**

Und wenn dir das jemand so "mitteilt", dann machst du das einfach mal so? Und selbst wenn? Wo kein Kläger?... Das wurde hier doch schon hinreichend erörtert.

---

### **Beitrag von „DeadPoet“ vom 18. November 2018 11:46**

Mach Dich da mal bzgl. Deines Bundeslandes kundig - es gibt Bundesländer, da haben selbst Fachkonferenzbeschlüsse nur empfehlenden Charakter, sind also nicht bindend.

Wobei ich das mit "keine Aufgaben aus Schulbüchern und alten Abituraufgaben" durchaus glaube, das kommt bei uns von ganz oben. Nur ...

- ich kann solche Aufgaben abwandeln
- ich kann die Materialien verwenden (andere Fragestellung) und als Quelle nicht die Abituraufgabe, sondern die Quelle angeben, wo der Ersteller der Aufgabe das Material her hat.

Was muss ich mir unter "Spalten" vorstellen?

Und: ZWEI Klausuren pro Halbjahr im Grundkurs? Ist das in Deinem Bundesland (NRW) wirklich so?

---

### **Beitrag von „Valerianus“ vom 18. November 2018 11:50**

Die Information, dass alte Abiturklausuren nicht mehr genutzt werden dürfen kam von Seiten der Bezirksregierung, weil denen wohl ein Widerspruchsverfahren vor Gericht deswegen Hops gegangen ist. Ich bin aber auch noch dran da näheres herauszufinden (ich hätte z.B. gerne das Urteil), weil uns gesagt wurde, dass wir weder Abiturklausuren (egal aus welchem Bundesland), noch Klausuren aus anderen Ländern (z.B. aus dem Englischen übersetzte Aufgaben) aus zentralen Prüfungen nutzen dürfen und dafür hätte ich auch gerne eine Rechtsgrundlage.

---

### **Beitrag von „Brick in the wall“ vom 18. November 2018 11:55**

Die Info hat unsere BezReg nicht rausgegeben.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 18. November 2018 11:59**

[watweisich](#): Mach doch mal das Experiment, dass Du einfach eine alte Klausur von Dir recyclest - und am besten noch um die Hälfte kürzt, damit die SuS nicht so viel Text produzieren. So wie Du jetzt arbeitest, wirst Du nicht weitermachen können. Das merkst Du ja selbst jetzt schon!

Im Ref. haben meine Fachleiter immer betont, dass wenn man viel Mühe in Materialerstellung steckt, sich diese Mühe auch lohnen muss, sprich, dass es dann auch mind. einige Jahre halten muss.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 18. November 2018 12:01**

#### Zitat von Valerianus

Die Information, dass alte Abiturklausuren nicht mehr genutzt werden dürfen kam von Seiten der Bezirksregierung, weil denen wohl ein Widerspruchsverfahren vor Gericht deswegen Hops gegangen ist.

Worum ging es in dem Verfahren? Klagte jemand dagegen, dass in Klassenarbeiten alte Prüfungen verwendet wurden?

---

### **Beitrag von „Valerianus“ vom 18. November 2018 12:07**

[@Brick in the wall](#): Bei uns ging das über die Bezirksregierung Düsseldorf an die Schulleitung und von da ans Kollegium.

[@Morse](#): Ich hab in einem Monat Fortbildung bei unseren Fachdezernenten und hoffe da etwas mehr zu erfahren. Ich frage mich auch wie da ein Widerspruch durchgegangen sein soll. Entweder der Schüler kannte die Klausur schon, dann hat er einen Vorteil gehabt und wird kaum Widerspruch eingelegt haben oder er kannte sie nicht und hatte zumindest keinen Nachteil (weil die Klausur ja offenkundig für Schulen geeignet war, zumindest wenn man am Ende der Reihe angekommen ist). Gerade in Mathe empfinde ich das als super ärgerlich. In Geschichte kann ich unter jede Quelle schnell drei neue Aufgaben schreiben und hab eine neue Klausur, aber find mal in Mathe vernünftige Sachkontexte mit brauchbaren Funktionen. Wenn du da was hast sind die Fragen doch (zumindest im Grundkurs) im Grunde immer gleich (Funktionswert, Nullstellen, Extremwerte, Wendepunkte, Integral, irgendwas zum Nachdenken)...

---

### Beitrag von „Yummi“ vom 18. November 2018 12:23

[@watweisich](#)

Wie wäre es ein Drittel der Klausuren in Multiple Choice zu stellen?

Macht man an der Uni ja auch 😊

---

### Beitrag von „SteffdA“ vom 18. November 2018 14:13

Ein paar Gedanken von mir:

1. Klausuren gut entscheidbar gestalten (in den Naturwissenschaften geht m.E. deutlich einfacher als in den Geisteswissenschaften).
2. Nur die minimale in den Verordnungen vorgeschriebene Anzahl an Klausuren schreiben.
3. In den Verordnungen schauen, ob Klausuren durch andere Leistungsnachweise ersetzt werden können.
4. Automatisierte Testauswertungen z.B. per E-Learning-System ins Auge fassen.
5. Sämtliche Zusatzaufgaben an der Schule einstellen, keine Meetings mehr besuchen, die die bei deiner Arbeit nicht helfen etc..

Zur Klausurvorbereitung die Schüler Fragen/Aufgabe erstellen lassen, diese austauschen und lösen und wieder zurücktauschen und korrigieren lassen.

Für die Klausur bedienst du dich aus diesem Aufgabenpool. Das würde dir blöde Diskussionen mit den Eltern ersparen.

---

### Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. November 2018 14:15

[@Yummi](#)

Das ist in vielen Aufgabenformaten nicht vorgesehen.

In Englisch ginge das in NRW im Prüfungsteil B. Einen guten MC-Prüfungsteil zu erstellen, braucht jedoch auch einiges an Zeit. Man will die richtigen Antworten ja nicht durch die falschen Antworten indirekt vorgeben. Auch muss der entsprechende Text einiges hergeben.

---

## Beitrag von „Midnatsol“ vom 18. November 2018 14:50

### [Zitat von SteffdA](#)

Zur Klausurvorbereitung die Schüler Fragen/Aufgabe erstellen lassen, diese austauschen und lösen und wieder zurücktauschen und korrigieren lassen.  
Für die Klausur bedienst du dich aus diesem Aufgabenpool. Das würde dir blöde Diskussionen mit den Eltern ersparen.

Das würde ich wiederum nicht wagen: Dann hätten ja manche Schüler die Aufgabe vorher schon gekannt/gehabt/bearbeitet, andere nicht. Das wäre in der Tat ein von dir herbeigeführter Vorteil für Einzelne/ Nachteil für andere und *das* sehe ich wirklich als Garant für "blöde Diskussionen mit den Eltern".

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 18. November 2018 18:06

### [Zitat von watweisich](#)

Wie macht ihr euren Familienmitgliedern/Freunden klar, dass Wochenenden zum Arbeiten blockiert sind?

Hallo Tante Erna, alles Gute zum Geburtstag, ich kann leider nicht zu deiner Feier kommen, da ich im Schichtdienst arbeite und immer Wochenendschicht habe.

So vielleicht?

Es gibt ja durchaus Feiern, die man ganz gerne auslässt, da ist Perfektionismus beim Arbeiten doch der edelste Weg 😊

---

## Beitrag von „Lemon28“ vom 18. November 2018 19:50

### [Zitat von Midnatsol](#)

Da das schon mehrfach vorkam: Ich frage mich ja schon, wie man Oberstufenklausuren in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern "korrekturfreundlich" stellen soll.

Na einen Erwartungshorizont erstellen, richtige Lösungen abhaken, richtige Lösungen die nicht draufstehen bei einzelnen SuS auf dem Bogen ergänzen. Alle "offenen" Lösungen im EWH mit z.B. auflisten, damit man Spielraum hat. Ich bewerte im AFB 3 grundsätzlich, ob der Schüler eine Meinung klar festgelegt hat (zustimmung, ablehnung dazwischen...) und wie ob er sie sprachlich, argumentativ schlüssig und mit Fachwissen/Textbezug begründet hat und nicht so sehr ob der Inhalt genau zum Erwartungshorizont passt. Da kriegt ein Schüler, der alles nennt aber nix begründet auch mal weniger Punkte als einer, der nur zwei Aspekte richtig ausführt und wo das Ganze nachvollziehbar und klar formuliert ist. Die SuS wissen eigentlich, dass bei diesen Aufgaben kein stumpfes Abhaken stattfindet.

---

### Beitrag von „Luiselotte“ vom 19. November 2018 18:27

#### [Zitat von watweisich](#)

Zu meinem Unglück habe ich in der Familie noch eine Lehrerin, die mir in den Rücken fällt, da sie sich nicht vorstellen kann, dass ich so viel korrigieren muss. Das ist der Unterschied zur Realschule....und die wollen noch wie Gymnasiallehrer bezahlt werden....

Diesen Kommentar finde ich unpassend.

Die verschiedenen Schulzweige stellen an ihre Lehrkräfte unterschiedliche Anforderungen. Du investierst viel Zeit in die Korrekturen von Arbeiten, andere schlagen sich ihre Nachmittage und Abende mit Elterngesprächen um die Ohren. Ich kann dir versichern, in diesen Gesprächen geht es oft nicht um schlampig korrigierte Arbeiten. Ich habe mal Vertretungsunterricht an einer Hauptschule gemacht und kann nur meinen höchsten Respekt vor den Kolleginnen und Kollegen dort aussprechen, von denen einige auch Sozialarbeiter hätten sein können. Selbiges gilt auch für Förderschulen und Grundschulen. Wobei es natürlich immer auch auf das Einzugsgebiet ankommt.

Das Gehalt sollte nicht an dem Korrekturumfang von Klassenarbeiten bemessen sein, sonst würde übrigens auch der Sportlehrer weniger verdienen müssen als der Deutschlehrer.

---

### Beitrag von „Ruhe“ vom 19. November 2018 18:54



@ Luiselotte:

Das kann ich nur unterstreichen. Dieser Satz ist mir auch aufgestoßen.

Zudem haben Gymnasiallehrer eine geringere Pflichtstundenzahl als Grund-, Haupt- und Realschullehrer.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 19. November 2018 19:03**

#### Zitat von watweisich

Zu meinem Unglück habe ich in der Familie noch eine Lehrerin, die mir in den Rücken fällt, da sie sich nicht vorstellen kann, dass ich so viel korrigieren muss. Das ist der Unterschied zur Realschule....und die wollen noch wie Gymnasiallehrer bezahlt werden....

Ist Dir aufgefallen, dass Dir auch die Gym-Kollegen hier "in den Rücken fallen"?

---

### **Beitrag von „Midnatsol“ vom 19. November 2018 19:56**

Und dennoch liegt ein Kern Wahrheit in watweisichs Aussage.

Ich habe ein Korrektur- und ein Fach, in welchem nur in der Oberstufe ein Teil der Schüler Klausur schreibt. In diesem Jahr habe ich aus personaltechnischen Gründen nur Sek1-Klassen im ersten Fach und ich muss sagen: Es ist ein anderes Leben!!! Klar schreiben da alle 26-29 SuS pro Klasse 3 Klassenarbeiten pro HJ, aber das ist trotzdem eine gaaaaaanz andere Geschichte als Sek2-Klausuren!

->Ich denke durchaus, dass jemand, der den Sek2-Korrekturaufwand nie erlebt hat, diesen unterschätzt, und zwar

->so wie jemand, der nie Sek1 Klassenarbeiten korrigiert hat (Schüler/Studenten/nicht-Korrekturfachlehrer) auch diese Arbeit unterschätzt.

Ich kann daher die Frustration des TE nachvollziehen kann, wenn jemand, der von Sek2-Klausuren keine Ahnung hat ihm vorwirft, den Arbeitsaufwand zu übertreiben.

Dennoch bleibe ich bei meiner Einschätzung, dass die Zeitangaben des TE ungewöhnlich hoch sind.

---

## Beitrag von „fossi74“ vom 19. November 2018 21:23

### [Zitat von watweisich](#)

Ja, die SuS schreiben ca. 20 Seiten, da unsere Klausurzeit in Q1 und Q2 mindestens 3 Schulstunden beträgt. Gerade die Mädels schreiben sich einen Wolf.

Also bitte. Ich erinnere mich an die drei "großen" Klausuren im ersten Staatsexamen - Neuere deutsche Literaturwissenschaft, dito Ältere, Englische Literaturwissenschaft. Arbeitszeit jeweils 5 Zeitstunden. Damals wurden Prüfungspapier-Gehefte à 20 Seiten ausgeteilt, und ja - manche (insgesamt: einzelne!) Kommilitoninnen schrieben die auch ganz emsig voll. Die ganz verrückten Hühner haben dann noch einzelne Seiten nachgeordert. Aber eine Oberstufenklausur mit 20 Seiten habe ich noch nie gesehen. Das entspricht weder dem zeitlichen Umfang noch den in der Oberstufe gängigen Aufgabenformen. In meiner Regelschulzeit hätte ich auch dafür gesorgt, dass nie mehr jemand Lust verspürt, mir ein 20-seitiges Epos abzuliefern.

### [Zitat von chilipaprika](#)

Ersetze "Seiten" durch "Spalten"

Wie meinst Du das? Ich kenne als Klausurpapier nur die üblichen linierten oder karierten DinA4-Bögen ("Kanzleibögen" heißen sie im Bürobedarfshandel) mit Rand. "Spalten"? Lasst Ihr die Klausuren in Vokabelhefte schreiben?

---

## Beitrag von „WillG“ vom 19. November 2018 21:30

### [Zitat von Midnatsol](#)

In diesem Jahr habe ich aus personaltechnischen Gründen nur Sek1-Klassen im ersten Fach und ich muss sagen: Es ist ein anderes Leben!!! Klar schreiben da alle 26-29 SuS pro Klasse 3 Klassenarbeiten pro HJ, aber das ist trotzdem eine gaaaaaanz andere Geschichte als Sek2-Klausuren!

Na ja, wenn du aber als SekII-Lehrerin nur in der SekI eingesetzt bist, bist du aber auch nicht im vollen Umfang deiner Aufgabenbeschreibung eingesetzt. Mit anderen Worten, du hast das Glück, mal nicht deine volle Arbeitsleistung bringen zu müssen. Ich bin mir sicher, Sek1- und

GS-Lehrer können ähnliche Beispiele bringen, z.B. mal nicht Klassenleitung zu sein, mal nicht in der ersten Klasse zu sein, mal keine Inklusionskinder zu haben... das bringt die Diskussion nicht weiter.

Sage ich als Korrekturfachlehrer (Deutsch/Englisch), der immer mit einem Großteil seines Deputats in der Oberstufe eingesetzt ist.

Ich kann diesen Vergleich mit den anderen Schularten nicht mehr hören. Keine Woche würde ich in der Grundschule oder an einer Gesamtschule überleben. Da würde mir der geringere Korrekturaufwand auch nicht helfen. Einem Großteil meiner Kollegen würde es da nicht anders gehen.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. November 2018 21:31**

Spalten = die Hälfte der Seite (Vertikal ungeknickt) . So haben wir vor 30 Jahren schon uns Oberstufenklausuren geschrieben, damit der Seitenrand breit genug zum korrigieren ist.

Kl.gr.Frosch

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 19. November 2018 21:32**

#### [Zitat von fossi74](#)

Wie meinst Du das? Ich kenne als Klausurpapier nur die üblichen linierten oder karierten DinA4-Bögen ("Kanzleibögen" heißen sie im Bürobedarfshandel) mit Rand. "Spalten"? Lasst Ihr die Klausuren in Vokabelhefte schreiben?

Ich kenne das aus meiner Zeit in NRW (- lange ist es her -) so, dass die Klausurbögen dort einen sehr breiten Rand auf beiden Seiten des Papiers haben, so dass in der Mitte wirklich nur noch eine breite "Spalte" bleibt. Eine Seite wäre dann in etwa einer halben Seite auf einem "Kanzleibogen" entsprechen. Damit reden wir also beim TE von ca. 10 "normalen" Seiten, was sich schon plausibler anhört. Oder habe ich das falsch verstanden?

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 19. November 2018 21:38**


#### [Zitat von fossi74](#)

Wie meinst Du das? Ich kenne als Klausurpapier nur die üblichen linierten oder karierten DinA4-Bögen ("Kanzleibögen" heißen sie im Bürobedarfshandel) mit Rand. "Spalten"? Lasst Ihr die Klausuren in Vokabelhefte schreiben?

#### [Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Spalten = die Hälfte der Seite (Vertikal ungeknickt) . So haben wir vor 30 Jahren schon uns Oberstufenklausuren geschrieben, damit ser Seitenwand breit genug zum korrigieren ist.

Kl.gr.Frosch

Genau so haben wir das auch gemacht und ich gehörte zu denen, die auch einen Satz pro Seite dann nur unterkriegt 

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 19. November 2018 22:09**

#### [Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Spalten = die Hälfte der Seite (Vertikal ungeknickt) . So haben wir vor 30 Jahren schon uns Oberstufenklausuren geschrieben, damit ser Seitenwand breit genug zum korrigieren ist.

Ah, ok. Again what learnt. Kannte ich nicht und würde ich als Korrektor auch so gar nicht begrüßen, weil dann ja die unterschwellige Erwartung da ist, dass auf diesem breiten Rand dann gefälligst auch recht viel Rotes zu stehen hat.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 19. November 2018 22:10**

#### [Zitat von Midnatsol](#)

Ich kann daher die Frustration des TE nachvollziehen kann, wenn jemand, der von Sek2-Klausuren keine Ahnung hat ihm vorwirft, den Arbeitsaufwand zu übertreiben.

Oh, ich erinnere mich immer gern an eine Diskussion mit einer Ärztin, die nicht davon abzubringen war, dass eine Deutsch-LK-Klausur doch wohl in 15 Minuten zu korrigieren sein müsse...

---

### Beitrag von „yestoerty“ vom 19. November 2018 22:40

#### [Zitat von fossi74](#)

Ah, ok. Again what learnt. Kannte ich nicht und würde ich als Korrektor auch so gar nicht begrüßen, weil dann ja die unterschwellige Erwartung da ist, dass auf diesem breiten Rand dann gefälligst auch recht viel Rotes zu stehen hat.

zumindest im Abi finde ich es sehr hilfreich, wenn ich genug Platz hab um am Rand zu notieren wofür ich im EWH Punkte gegeben habe, damit der Zweitkorrektor das nachvollziehen kann. Positivkorrektur mache ich da eh nicht.

Da scheitern die Schüler dann aber meist daran die Bögen außen zu beschreiben 😄 und 20 Spalten sind ja gerade mal 5 Bögen. Ich glaube bei uns werden für Abiklausuren 3 oder 4 Bögen ausgeteilt und da gibt es immer welche, die sich nach holen.

Bei normalen Klausuren kenne ich aber wenige, die wirklich auf so viel Rand bestehen. Aber je nach Fach wird es mit 1/3 Rand manchmal eng.

---

### Beitrag von „Here16“ vom 20. November 2018 18:55

Darf ich fragen wie lange du Lehrerin bist? Ich war kürzlich in einer ähnlichen Situation und bin noch ganz frisch an meiner Schule, aber direkt mit einer Klassenleitung. Ich hatte nichts von den Ferien, weil ich 65 Klausuren auf dem Tisch hatte. Ich war in der letzten Zeit wirklich so richtig müde und habe schnell gesehen, dass das so nicht geht, das ich mich so kaputt mache...! Ich versuche mir nun wirklich einen Tag am WE freizuhalten! Da muss ich noch nicht einmal auf Achse sein! Manchmal tut auch ein Tag auf der Couch einfach mal gut. Nichts tun, nur an mich denken!

### **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 21. November 2018 09:18**

Der Grund für ausufernde Textmengen in Oberstufenklausuren liegt bei Lernern ganz regelmäßig darin, dass sie noch nicht ausreichende Kompetenzen in Textstrukturierung und Vorplanung erworben haben. Auch fehlt es ab und an noch an der sprachlichen Präzision und Klarheit im schriftlichen Ausdruck.

Das sollte man als Lehrer schon im Vorfeld antizipieren, eine Kultur des "Viel hilft nicht viel!" einführen und frühzeitig entsprechende Arbeitsformen in den Unterricht einführen.

Nele

P.S. Ich habe eine regelmäßige, ganz unpädagogische Randbemerkung, die ich mir aber in der Erwachsenenbildung leisten kann: "Sie sollen nicht faseln!"

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 21. November 2018 09:37**

Und dann bei der Darstellungsleistung schön Punkte abziehen!

---

### **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 21. November 2018 09:50**

[Zitat von yestoerty](#)

Und dann bei der Darstellungsleistung schön Punkte abziehen!

Wobei es natürlich pädagogisch sehr viel besser ist, bei positiven Leistungen Punkte zu vergeben als bei negativen Leistungen Punkte abzuziehen; man sollte die Erwartungshorizonte entsprechend gestalten.